

# «Bei Produkten, die man oft konsumiert, lohnt es sich, Fair Trade zu kaufen»

Wann lohnt sich der Kauf eines Fair-Trade-Produktes, und wo kauft man besser nicht ein? Experte Philipp Scheidiger war in Näfels und gab Tipps für alle, die den fairen Handel unterstützen wollen.

mit Philipp Scheidiger sprach Denise Aepli

**Philipp Scheidiger, nehmen wir an, eine Person aus Leuggelbach möchte möglichst fair einkaufen. Sie kauft regelmässig in einem kleinen Dorfladen ein, und der hat ein kleines Sortiment. Wie kann sie möglichst fair einkaufen?**

Durch lokales und saisonales Einkaufen. Der Vorteil der kleinen Orte ist, dass sich alle kennen. Da weiss man, welcher Bauer die Pflirsche anbaut. Das ist doch das Schönste, wenn man dem Produzenten in die Augen schauen kann und weiss, wie er die Angestellten behandelt und welche Mittel er für die Landwirtschaft einsetzt. Und genau das wollen wir ja auch! Dass im Supermarkt alle Produkte so anonym sind und manchmal nur als Aktionen gekauft werden, hemmt das Verständnis für das Handwerk und den Aufwand, welche hinter einem Lebensmittel stecken.

**Was raten Sie einer Person, die eher ein kleines Budget für Nahrungsmittel hat?**

Ich glaube, man kann sehr gut Fair Trade einkaufen, wenn man die Gesamtausgaben im Auge behält. In der Schweiz kann man beobachten, dass über die Jahrzehnte der prozentuale Anteil der Haushaltsausgaben für Lebensmittel gesunken ist. Das heisst, wir sparen beim Essen, um etwas übrig zu haben für Sachen, die wir vielleicht gar nicht unbedingt brauchen, oder für Luxusartikel. Ich bin der Meinung, dass wir diese Entwicklung umkehren müssen und den Lebensmitteln wieder den Wert geben, den Sie verdienen.

**Worauf lohnt es sich am meisten zu achten, wenn man Fair Trade kaufen möchte?**

Fair-Trade-Produkte wie eine Banane oder ein T-Shirt haben grundlegende Standards, die alle eine positive Wirkung auf die Bauern und Produzentinnen haben. Mit Fair Trade zu starten, lohnt sich bei einzelnen Produkten, die man oft konsumiert. Dann ist der positive Effekt am grössten.

**Wo ist es in Ihren Augen ein absolutes Tabu einzukaufen?**

Wish und Shein sind zwei Billig-Onlinehändler mit sehr hohem Risiko für die Verletzung von grundlegenden Arbeits- und Menschenrechten. Shein ist ein Ultra-Fast-Fashion-Konzern aus China. Bestelle ich Kleider auf Shein, sind sie nicht nur unglaublich günstig, sondern am nächsten Tag bei mir zu Hause. Kaum habe ich die Kleider bekommen, kommt schon wieder etwas Neues. Billiger geht fast nicht. Demnach ist das Risiko sehr gross, dass ich dort Kleider einkaufe, die unter Kinder- und Zwangsarbeit hergestellt wurden und die Arbeiterinnen unsichere Arbeitsbedingungen und extrem lange Arbeitsschichten haben. Weil die Unternehmen noch neu sind, kommen die Umstände erst langsam ans Tageslicht. Ich habe Verständnis, dass sich nicht alle Menschen Fair-Trade-Produkte leisten können, aber es braucht gegen unten eine Grenze, die den Handel solcher Produkte in der Schweiz unterbindet.

**Was verändert ein Einzelner durch fairen Konsum? Oder wie genau verändert sich das Leben eines Plantagenarbeiters?**

Einerseits bekommen die Produzentenorganisationen für die Ernte einen Mindestpreis, welcher die Bauern absi-



Experte für fairen Handel: Philipp Scheidiger ist der Geschäftsführer der Swiss Fair Trade und weiss genau, wie die Produkte hergestellt werden.

Bild Denise Aepli

## Fair-Trade-Konferenz in Näfels

Die Gemeinde Glarus Nord war die erste von aktuell 22 Fair Trade Towns der Schweiz. Fair Trade Town ist eine Auszeichnung, die Gemeinden und Städten verliehen wird, die sich für den fairen Handel engagieren, etwa dadurch, dass Fair-Trade-Produkte in der Verwaltung, der Gastronomie und im Detailhandel vorhanden sind. Die Fair Trade Towns sind Teil einer Entwicklung, um Fair Trade weiter zu etablieren, etwa in den Schulen. Glarus Nord war Gastgeber der ersten Fair Trade Town der Schweiz, die zwischen Freitag, dem 22., und Sonntag, dem 24. September, stattfand. Fachleute aus Japan, Ghana, Indien, England, Belgien oder Südafrika reisten nach Näfels, um Referate über fairen Handel zu hören. (dae)

## Zur Person

Philipp Scheidiger ist der Geschäftsleiter der Swiss Fair Trade. Er ist 49 Jahre alt und kommt aus Basel. An der vergangenen Fair-Trade-Towns-Konferenz moderierte er zwei Referate. Bei Swiss Fair Trade ist er für die strategische Führung des Verbandes verantwortlich. Swiss Fair Trade ist der Dachverband der Fair-Trade-Organisation und ist in den Bereichen Kompetenzzentrum, Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit aktiv. (dae)

chert, falls der Weltmarktpreis tief sein sollte. Die Produzentenorganisationen erhalten zusätzlich eine Prämie. Mit dieser können sie investieren, etwa in eine Weiterbildung oder soziale Projekte, so können zum Beispiel neue Brunnen im Dorf gebaut werden. Wie die Prämie eingesetzt wird, entscheiden die Bauern auf demokratische Weise. Das ist ein zentraler Mehrwert, weil viele Arbeiterinnen nur wenig in die Entscheidungsprozesse eingebunden sind. Diese Strukturen sind förderlich für die Entwicklung von demokratischen Prozessen und der Gleichstellung.

**Wie sähe das Leben einer Arbeiterin aus, die nicht von Fair Trade unterstützt wird?**

Grundlegende Arbeits- und Menschenrechte werden voraussichtlich nicht eingehalten. Sie hätte ein tieferes Einkommen und müsste am Existenzminimum leben. Arbeitsunfälle wären wohl häufiger, und auch Kinderarbeit käme wahrscheinlicher häufiger vor.

**Das heisst, wenn man keine Fair-Trade-Schokolade kauft, unterstützt man Kinderarbeit?**

Wir sprechen hier eher von Risikowahrscheinlichkeit, und diese ist bei nicht Fair Trade zertifizierten Produkten höher. So ist zum Beispiel bei Textilien das Risiko für schlechte Arbeitsbedingungen und Zwangsarbeit erhöht. Damit Kleider billig produziert werden können, werden oft Zwangsarbeiterinnen und Kinder eingesetzt. Und das ist ein bestehendes Risiko, wenn ich billig einkaufe.

**Nennen Sie uns Marken, die schurkisch sind?**

Nein, das möchte ich nicht sagen, das kann man selber googeln. Es ist nicht

unsere Art, Marken auf eine schwarze Liste zu setzen. Wir möchten Lösungen zeigen.

**Manche Unternehmen geben sich manchmal gerne total nachhaltig, obwohl sie das nicht sind. Worauf können Konsumentinnen und Konsumenten achten, um nicht auf Greenwashing reinzufallen?**

Da glaube ich an den gesunden Menschenverstand. Steht man in einem Warenhaus, das noch nie Andeutungen gemacht hat, nachhaltig und sozial zu sein, und plötzlich mit riesigen Poster auffährt, sollte man vielleicht nachschauen, ob die Produkte wirklich die Versprechen einhalten. So kann ein T-Shirt vielleicht nur aus fünf Prozent Bio-Baumwolle.

INSERAT

Jetzt online **vorbestellen** und im Laden **abholen** ohne Wartezeit

**egal**<sup>®</sup>  
sandwich

www.egal.online

Landstrasse 19 | 8750 Glarus